3. 294. a (1) Nr. 3437.

Konkurs

zur Besetzung der im Kaschauer Verwaltungsgebiete erledigten sistemisirten Konzepts-Praktikantenstellen.

In dem Kaschauer politischen Verwaltungsgebiete sind noch 30 Konzepts-Praktikantenstellen mit dem Adjutum von 300 fl. R. M. und 11 Konzepts-Praktikantenstellen ohne Adjutum, unbesetzt.

Zur Besetzung dieser Stellen wird in Folge Ermächtigung des h. k. k. Militär- und Civil-Souvernements für Ungarn vom 20. Mai 1855, 3. 8803/1835, hiemit der Konkurs ausgeschrieben.

Dieserjenige Bewerber, welche eine der zu besetzenden Konzepts-Praktikantenstellen zu erhalten wünschen, haben ihre nach der kaiserlichen Verordnung vom 10. Oktober 1854 (Reichsgesetzblatt Jahrgang 1854, LXXXVI Stück Nr. 262) vollständig instruirten Gesuche, unter Angabe ihrer Sprachkenntnisse, wenn nicht früher längstens bis 5. Juli 1855, u. z. wenn sie bereits in dienstlicher Verwendung stehen, durch ihr Vorsteher, sonst aber durch die k. k. politische Behörde ihres Aufenthaltsortes, bei diesem k. k. Statthalterei-Abtheilungs-Präsidium einzubringen.

Kaschau am 22. Mai 1855.
Vom k. k. Statthalterei-Abtheilungs-Präsidium.

3. 295. (1) Nr. 1746

Konkurs-Kundmachung

In dem mit allerhöchster Entschlieung vom 20. April l. J. für die k. k. Finanzprokuratur in Graz und ihre Exposituren in Triest, Laibach und Klagenfurt festgesetzten neuen Personalstande sind folgende Dienststellen, als: eine Finanzrathsstelle mit dem Jahresgehälte von 1800 fl., eine Finanzprokuratur-Adjunktenstelle I. Klasse mit dem Gehälte von 1200 fl., und im Falle der Verwendung in Triest mit dem Quartiergelde von 100 fl., dann vier Finanzprokuratur-Adjunktenstellen II. Klasse mit dem Gehälte von 1000 fl., und in Triest mit dem Quartiergelde von 100 fl. zu besetzen.

Zur Einbringung der Bewerbungsgesuche wird der Termin bis 30. Juni 1855 bestimmt, und wird bemerkt, daß die Finanzrath- und Adjunktenstelle I. Klasse in den Konkretalstand der Finanzräthe und beziehungsweise der Finanz-Sekretäre der k. k. steier. illyr. k. k. Finanz-Landes-Direktion gehören, und die Ernannten hiernach in diesen Stand eingereiht werden und den Anspruch auf die Vorrückung in die höhere Gehaltsklasse von 2000 fl., respektive 1400 fl. haben.

Dagegen bilden die neu kreierten Adjunktenstellen II. Klassen eine besondere Diensteskathegorie, und die hiezu Ernannten können auf Adjunktenstellen der I. Klasse nur im Wege der Beförderung, nicht der Vorrückung, gelangen.

Bewerber um eine der Stellen haben ihre gehörig belegten Gesuche unter Nachweisung ihres Alters und Religionsbekenntnisses, ihrer Studien und Sprachkenntnisse, des erlangten Doktor-Grades, der abgelegten Advokatur- und der mit dem Finanzministerial-Erlasse vom 4. Jänner 1853, 3. 22557, normirten praktischen Prüfung, der bisherigen Dienstleistung und Verwendung, dann des untadelhaften, sittlichen und politischen Verhaltens, binnen obiger Frist bei dem Präsidium der k. k. steier. illyr. k. k. Finanz-Landes-Direktion im vorgeschriebenen Dienstwege einzubringen, und darin auch anzugeben, ob und im welchem Grade sie mit Beamten dieser Finanz-Landes-Direktion oder der Finanzprokuratur in Graz mit ihren Exposituren in Triest, Laibach und Klagenfurt verwannt oder verschwägert sind.

Vom Präsidium der k. k. steier. illyr. k. k. Finanz-Landes-Direktion Graz am 24. Mai 1855.

3. 296. a (1) Nr. 625.

Konkurs-Kundmachung

(Verleihung von Adjuten an Konzeptspraktikanten im Bereiche der k. k. steier. illyr. k. k. Finanz-Landes-Direktion.)

Im Bereiche der k. k. steier. illyr. k. k. Finanz-Landes-Direktion sind mehrere Adjuten jährlicher 300 fl. an Konzeptspraktikanten zu verleihen, zu deren Besetzung der Konkurs bis Ende Juni 1855 eröffnet wird.

Die Bewerber haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung ihres Lebensalters, der bisherigen Dienstleistung, dann über die zurückgelegten juristisch-politischen Studien und die bestandenen Prüfungen, ferner über ihre moralische und politische Haltung und über ihre Mittellosigkeit, dann über die allfälligen Sprachkenntnisse längstens bis Ende Juni 1855 im vorgeschriebenen Wege hierher einzubringen und darin zugleich anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten in dem Bereiche dieser k. k. Finanz-Landes-Direktion verwannt oder verschwägert sind.

Auf jene Bewerber, welche sich über die abgelegte Gesellen-Übungsprüfung oder über die Kenntniß der italienischen Sprache, oder über beides zugleich auszuweisen vermögen, wird vorzugsweise Bedacht genommen werden.

Vom der k. k. steier. illyr. k. k. Finanz-Landes-Direktion Graz am 19. Mai 1855.

3. 280. a (3) Nr. 4444.

Lizitations-Kundmachung

Die in Laibach in der Gradisca-Vorstadt befindliche, im Grundbuche des Gutes Unterthurn zu Laibach sub Urb. Nr. 82 vorkommende Kameral-Eisgrube an der Rückseite des k. k. Polizei-Direktionsgebäudes wird am 9. Juni 1855 um 10 Uhr Vormittags, in dem Amtsgebäude der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung in Laibach, am Schulplaz Nr. 297, im Wege der öffentlichen mündlichen Versteigerung und durch Annahme schriftlicher Offerte veräußert werden. — Diese Eisgrube ist aus Fichtenholz erbaut, 3° 5' lang, 3° 2' breit und 2° 1' 8" tief, mit einem besondern gedeckten Eingange versehen, und bedarf an mehreren Stellen einiger Reparaturen.

Jene Kauflustigen, welche dieselbe besichtigen wollen, haben sich dießfalls bei dem gegenwärtigen Pächter derselben, Paul Auer, Bräumeister in Laibach, zu melden.

Uebrigens kann die von der k. k. Landesbau-Direktion unterm 15. Juni 1854 verfaßte Bauzustandsbeschreibung dieser Kameral-Eisgrube, jederzeit bei dieser Kameral-Bezirks-Verwaltung eingesehen werden.

Die Lizitationsbedingungen sind folgende:

1. Zur Lizitation wird Jedermann zugelassen, der nach den Gesetzen hievon nicht ausgeschlossen ist.
2. Wer an der Versteigerung als Kauflustiger Theil nehmen will, hat bei der Versteigerung als Badium 10% des Ausrufspreises mit fünf und vierzig Gulden C. M. zu erlegen. Jene, welche im Namen eines Andern mitsteigern wollen, haben anzugeben, daß sie als Bevollmächtigte für Andere Angebote zu stellen gesonnen sind, wozu dann für den Fall, als ein solcher Lizitant Bestbieter bleiben sollte, sich von demselben nach abgeschlossener Lizitation mit einer speziellen, auf das Erstehungsrecht lautenden, und gehörig legalisirten Vollmacht auszuweisen sein wird, widrigenfalls er selbst als Ersterer und Bestbieter angesehen und behandelt werden wird.
3. Zur Erleichterung jener Kauflustigen, welche zur Lizitation nicht persönlich erscheinen können, oder nicht öffentlich lizitieren wollen, wird gestattet, bis längstens 8. Juni 1855 Mittags schrift-

liche versiegelte Offerte bei der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung in Laibach einzubringen.

Diese Offerte müssen aber:

- a) Das der Versteigerung ausgesetzte Objekt bezeichnen, und die Summe, welche für das Objekt angeboten wird, in einem, sowohl mit Ziffern als mit Buchstaben zu bezeichnenden Betrage bestimmt angegeben.
- b) Es muß ausdrücklich darin angegeben werden, daß sich der Offerent allen jenen Lizitationsbedingungen unterwerfe, welche in dem Lizitationsprotokolle enthalten sind, und vor Beginn der Lizitation vorgelesen werden.
- c) Das Offert muß mit dem oberrwähnten Badiumsbetrage pr. 45 fl. belegt sein.
- d) Endlich muß dasselbe mit einer 15 kr. Stempelmarke versehen, und mit dem Tauf- und Familiennamen des Offerenten, dann Angabe des Charakters und Wohnortes desselben unternet sein.

Offerte, welche nicht genau hiernach verfaßt sind, werden nicht berücksichtigt werden.

Die eingelangten versiegelten Offerte, welche von Außen mit der Aufschrift: „Offert für den Kauf der Kameral-Eisgrube in Laibach“ versehen sein müssen, werden nach abgeschlossener mündlicher Lizitation, d. i. mit Schlag 12 Uhr Mittags eröffnet werden.

Uebersteigt der in einem derlei Offerte gemachte Anbot den bei der mündlichen Lizitation erzielten Bestbot, so wird das Offert sogleich als Bestbieter in das Lizitationsprotokoll eingetragen und hiernach behandelt werden.

Sollte ein schriftliches Offert denselben Betrag ausdrücken, welcher bei der mündlichen Versteigerung als Bestbot erzielt wurde, so wird dem mündlichen Bestbieter der Vorzug eingeräumt. Wofern jedoch mehrere schriftliche Offerte auf den gleichen Betrag lauten, so wird sogleich von der Lizitationskommission, und zwar durch Verlosung entschieden werden, welcher Offerent als Bestbieter zu betrachten ist.

4. Das Versteigerungs-Objekt wird, nachdem dasselbe gegenwärtig bis Ende Oktober 1855 verpachtet ist, dem Bestbieter über vorausgegangene Genehmigung des Lizitations-Aktes, erst nach Ablauf dieses Termins, und nach vollständiger Berichtigung des ganzen Kaufschillinges und Abschließung des Vertrages übergeben werden.

5. Das im Baren erlegte Badium wird dem Meistbietenden, für den Fall der Bestätigung des Verkaufes, beim Erlage des Kaufschillinges eingerechnet, den übrigen Kauflustigen aber nach beendigter Versteigerung, so wie dem Meistbietenden, wenn die Bestätigung höhern Orts nicht erfolgen sollte, sogleich nach bekannt gewordener Verweigerung derselben zurückgestellt.

6. Die Ausfertigung des Kontraktes wird unter dem Datum der abgeschlossenen Versteigerung erfolgen.

7. Das Verkaufs-Objekt wird nur so verkauft, wie es das verkaufende hohe Aeraat besitzt; der Verkauf und die Übergabe geschieht nicht nach einem Anschlage, sondern in Pausch und Bogen ohne Haftung des hohen Kameral-Aerars, und es findet selbst bei erwiesener Verletzung über die Hälfte, oder aus was immer für einem Rechtsgrunde, keine Gewährleistung oder Vergütung Statt, und der Käufer kann deshalb die Gültigkeit des Vertrages nicht anfechten.

8. Der Ersther übernimmt von dem Tage der physischen Uebernahme alle auf dem Verkaufs-Objekte haftenden landesfürstlichen Steuern und Gaben, die sonstigen damit verbundenen Real-Lasten aber so weit sie mit dem Uebergabstage nicht schon berichtigt waren.

9. Der Verkaufs-Akt ist für den Bestbieter von dem Zeitpunkte der Unterfertigung des

Lizitations-Protokolls, oder von dem Zeitpunkte des überreichten schriftlichen Offertes, wenn dieses den Bestbot enthalten sollte, für das hohe Aerar aber erst durch die erfolgte Genehmigung verbindlich.

Im Falle sich der Bestbieter weigern sollte, den schriftlichen Kontrakt zu unterfertigen, vertritt das von der Lizitations-Kommission unterzeichnete und bestätigte Lizitations-Protokoll, oder das genehmigte Offert die Stelle des schriftlichen Vertrages, und das hohe Aerar hat die Wahl, entweder den Bestbieter zur Erfüllung der ratifizirten Lizitations-Bedingungen zu verhalten, oder das betreffende Verkaufs-Objekt auf dessen Gefahr und Kosten im administrativen Wege neuerlich feil zu bieten, und den erlegten Kautions-Betrag entweder im ersten Falle auf Abschlag der höheren Beköstigung, oder im zweiten Falle auf Abschlag der zu ersiehenden Differenz zurückzubehalten, im Falle aber, als der neueste Bestbot keines Erfahes bedürfte, als verfallen einzuziehen.

10. Eben so soll das hohe k. k. Kameral-Aerar berechtigt sein, wenn der Käufer nach bekannt gegebener Genehmigung des Lizitations-Aktes den ganzen Kaufschilling nicht bis längstens 10. November 1855 berichtigt, das verkaufte Objekt im administrativen Wege auf dessen Gefahr und Kosten neuerlich feil zu bieten, und sofort nach den Bestimmungen des vorhergegangenen Absahes vorzugehen.

11. Bei der im 9. und 10. Absah vorbehaltenen Relizitation soll es aber von dem Gutbefinden des hohen Kameral-Aerars abhängen, die Summe zu bestimmen, welche bei der zweiten Feilbietung als Ausrufspreis zu gelten hat, und entweder den vorigen Ausrufspreis beizubehalten, oder auch unter denselben herunterzugehen, ohne daß der kontraktbrüchige Bestbieter berechtigt sein soll, gegen diese Bestimmungen des Ausrufspreises Einwendungen zu erheben.

Uebrigens ist das erwähnte Relizitations-Recht der Behörde nur wahlweise vorbehalten worden, und es steht allen politischen oder sonstigen, an der Erfüllung des Vertrages beauftragten Behörden auch frei, auf die unmittelbare Erfüllung des Vertrages zu dringen, und alle jene Maßregeln zu ergreifen, welche zur unaufgehaltenen Erfüllung des Vertrages führen.

12. Der Ersther verpflichtet sich, hinsichtlich aller aus dieser Entstehung und beziehungsweise dem darüber auszufertigenden Vertrage entstehenden Streitigkeiten und der Sicherstellungs- und Exekutions Schritte, das hohe Aerar möge als Kläger oder Beklagter eintreten, dem im Siege der hiesländischen k. k. Finanz-Prokuraturs-Abtheilung befindlichen Gerichte, dem der Fiskus als Beklagter untersteht, sich zu unterwerfen.

13. Die Stempelgebühren für die Vertrags-Urkunde, die unmittelbar zu entrichtenden Gebühren für das Kauf-Geschäft und alle anderen sonstigen Gebühren hat der Käufer zu tragen.

14. Nach abgeschlossener Lizitation werden keine weiteren Angebote mehr angenommen werden.

15. Als Ausrufspreis für die gedachte Kameral-Eisgrube wird der Betrag von 450 fl., Sage: Vierhundert fünfzig Gulden festgesetzt.

k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung Laibach am 21. Mai 1855.

R. 298. a (1) Nr. 5535.

Lizitations-Kundmachung.
Die k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung Laibach macht hiemit bekannt, daß am 8. Juni l. J. Vormittags von 9 — 12 Uhr im Amtsgebäude der Kameral-Bezirks-Verwaltung, am Schulplaz Nr. 297 im 2. Stocke, wegen Hintangabe der im herrschaftlichen Schloßgebäude der Reichsdomäne Laak in den an das k. k. Bezirks- und Steueramt vermieteten Lokalitäten vorzunehmenden Baureparationen eine vierte Minuendo-Lizitation wird abgehalten werden. Der Ausrufspreis für die Maurerarbeiten beträgt 87 fl. 58 kr.
für die Zimmermannsarbeiten 161 fl. 3 kr.
» » Tischlerarbeiten 262 fl. 40 kr.
» » Schlosserarbeiten 225 fl. — kr.
» » Anstreicherarbeiten 261 fl. — kr.

für die Hafnerarbeiten 82 fl. — kr.
» » Glaserarbeiten 117 fl. — kr.
» alle Reparatur. zusammen 1196 fl. 41 kr.

Zu dieser Versteigerungs-Verhandlung werden Unternehmungslustige mit dem Beisatze eingeladen, daß die diesfälligen Lizitationsbedingungen bei dieser Kameral-Bezirks-Verwaltung täglich eingesehen werden können, und daß die Lizitanten ein 10%iges Badium zu erlegen haben werden.

k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung.
Laibach am 31. Mai 1855.

3. 282. a (3) Nr. 1023, ad 3377.
K u n d m a c h u n g.

Im Bereiche der gefertigten k. k. Postdirektion und zwar für das k. k. Postamt in Triest wird ein unentgeltlicher Amtspraktikant aufgenommen.

Die Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche bis 15. Juni 1855 bei dieser k. k. Postdirektion einzubringen, und diesen nachstehende Dokumente anzuschließen, als: den Kaufschein, ein ärztliches von dem Landes-Medizinalrathe oder Kreisärzte bestätigtes Parere über den Gesundheitszustand, legale Zeugnisse über die an einem inländischen Obergymnasium oder mindestens einer Ober-Realschule oder an einer anderen gleichgehaltenen Lehranstalt vollständig erlangte Schulbildung oder über den auf anderem Wege erlangten Besitz der für den Postdienst erforderlichen Vorbildung, legale Zeugnisse über die erworbenen Kenntnisse der deutschen und italienischen Sprache, einen rechtskräftigen Exkursions-Revers mit der obrigkeitlichen Bestätigung, daß der Aussteller auch in der Lage sei, der übernommenen Verpflichtung nachzukommen.

Der Aufnahme in die definitive Amtspraxis hat eine dreimonatliche probeweise Verwendung voranzugehen, nach welcher bei zufriedenstellender Verwendung die Beerdigung des Kandidaten als Postamtpraktikanten erfolgt, von welchem Zeitpunkte die anrechnungsfähige Dienstzeit beginnt.
Triest am 21. Mai 1855.

3. 273. a (3) Nr. 1865.
Lizitations-Kundmachung.

Mit dem Erlasse der hohen k. k. Landesregierung vom 5. d. M., Z. 7221, wurde die Rekonstruktion der Stütz- und Wandmauer im D. 3. O/3-4, der Save, im Kostenbetrage von 2023 fl. 56 kr., zur Ausführung genehmiget.

Die Leistungen sind nachstehende:
48°-3'-1" Körpermaß Erd-, Ab- und Ausgrabung mit 106 fl. 44 kr.
48°-3'-1" Kubikmaß Hinterfüllung mit dem gewonnenen Materiale, veranschlagt mit 80 fl. 3 kr.
1°-4'-8" Hinterfüllung mit zu gewinnendem Materiale 7 fl. 39 kr.
51°-1'-4" Kubikmaß Bruchsteinmauerwerk, adjustirt mit 1562 fl. 22 kr.
48°-3'-4" Flächenmaß Pflaster 148 fl. 6 kr.
8'-2'-8" Quadratmaß Traversenpflaster 59 fl. 2 kr.
Auf Wassersköpfen 60 fl.

Hierüber wird in Folge des Auftrages der löblichen k. k. Baudirektion vom 11. d. M., Z. 1729, die öffentliche Lizitation Samstag den 9. Juni 1855 Vormittags von 9 bis 12 Uhr in dem Amtsklokal des k. k. Bezirksamtes zu Weichselstein abgehalten, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß jeder Lizitant vor der Lizitation das fünfprozentige Badium mit 101 fl. 12 kr. entweder im baren Gelde, oder in Staatspapieren nach dem börsenmäßigen Kurse, oder mittelst vorschriftmäßig geprüfter Hypothekar-Verschreibung zu erlegen hat, welches ihm, wenn er nicht Ersther bleibt, nach beendigter Lizitation sogleich zurückgestellt wird.

Es wird vorausgesetzt, daß jedem Bewerber zur Zeit der Behandlung nicht allein die allgemeinen Bedingungen bezüglich der Ausführung öffentlicher Bauten, sondern auch die speziellen Verhältnisse und Bedingungen des auszuführenden Objektes bekannt sind, daher die hierauf bezüglichen Akten bis zur Lizitation bei dem gefertigten Amte während den gewöhnlichen Amtsstunden zu Jedermanns Einsicht aufliegen.

Offerte, auf 15 kr. Stempel geschrieben, mit dem angegebenen Badium belegt, welche den Namen und Wohnort des Offerten, wie auch die Erklärung enthalten müssen, daß demselben alle auf diesen Bau bezughabende Bedingungen bekannt sind, und von Außen mit der Aufschrift: „Offert für die Rekonstruktion der Stütz- und Wandmauer im Distanz-Zeichen O/3-4 der Save“, versehen sind, werden bis zum Beginne der mündlichen Lizitation, d. i. bis 9 Uhr Vormittags, bei dem k. k. Bezirksamte Ratschach zu Weichselstein angenommen.

Mit Beginne der mündlichen Lizitation wird kein schriftliches, nach Schluß derselben aber überhaupt kein Anbot mehr angenommen, und es erhält bei gleichen mündlichen und schriftlichen Angeboten der mündliche, und bei gleichen schriftlichen aber der früher eingelangte den Vorzug.
Von der k. k. Bauerpostur Ratschach am 18. Mai 1855.

3. 786. (1) Nr. 2319.

E d i k t.
Von dem k. k. Bezirksgerichte Egg wird bekannt gemacht:

Es sei auf Anlangen des Herrn Mathias Svetiz von Moräutsch die Einleitung der Amortisirung des von der k. k. Anlehensklasse Egg ob Podpretich sub Nr. 1 ausgestellten Anlehens-Zertifikates ddo. 31. Juli 1854 pr. 100 fl., auf den Namen des Bittstellers lautend, bewilliget worden.

Es werden demnach alle jene, welche auf das obige Anlehens-Zertifikat Ansprüche zu machen vermeinen, aufgefordert, ihre Rechte darauf binnen Einem Jahre, 6 Wochen und 3 Tagen so gewiß darzuthun, als widrigens dieselben nach Verlauf dieser Zeit nicht mehr gehört und dieses Anlehens-Zertifikat für null und nichtig erklärt werden wird.
k. k. Bezirksgericht Egg am 16. Mai 1855.

3. 790. (1) Nr. 1714.

E d i k t.
Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird hiemit bekannt gemacht:

Man habe in der Exekutionssache des Anton Koschmerl von Gora, als Bessionär des Johann Baraga von Krample, wider Stefan Aushlatar von Ravne, die exekutive Feilbietung der, dem Exekutanten gehörigen, im vormaligen Grundbuche der Herrschaft Orteneß sub Urb. Nr. 201 vorkommenden Viertelhube, im erhobenen Schätzungswerte von 640 fl. 30 kr. c. s. c. bewilliget, und die Bornahme derselben auf den 7. Juli, auf den 7. August und auf den 7. September l. J., jedesmal Früh um 10 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Beisatze angeordnet, daß die Realität nur bei der 3. Tagzahlung nöthigenfalls auch unter dem Schätzungswerte veräußert werden würde.

Der Grundbuchs-extrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Laas am 19. April 1855.

3. 741. (2) Nr. 8276.

E d i k t.
Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht, daß man in der Exekutionsführung des Herrn Sebastian Luterschek gegen

Herrn Josef Schelko, dem Exekutanten wegen seines unerkannten Aufenthaltes zur Wahrung seiner Rechte den Herrn Dr. Matthäus Kautschitsch von Laibach als Kurator aufgestellt habe.

k. k. städtisch-delegirtes Bezirksgericht Laibach am 18. April 1855.

3. 748. (3) Nr. 7768.

E d i k t.
Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht:

Es habe in der Exekutionssache der Frau Jerzilia Samassa, durch Herrn Dr. Burger, gegen Anton Derglin von Lanische, die neuerliche exekutive Feilbietung der, dem Beklagten gehörigen, im Grundbuche Zobelberg sub Urb. Nr. 446 vorkommenden, gerichtlich auf 5226 fl. bewertheten Ganzhube und der gepfändeten Fahrnisse zur Einbringung der aus dem Urtheile vom 15. April 1854, Z. 3553, schuligen 500 fl. c. s. c. bewilliget und zu deren Bornahme die drei Tagzahlungen auf den 4. Juni, auf den 5. Juli und auf den 6. August l. J., jedesmal von 9 — 12 Uhr Vormittags in loco der Realität und der Fahrnisse, mit dem Beisatze angeordnet, daß die Realität und die Fahrnisse nur bei der dritten Tagzahlung auch unter dem Schätzungswerte veräußert werden würden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen erliegen hiergerichts zur beliebigen Einsichtnahme.
Laibach am 7. April 1855.